

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 3: Wintersport

Artikel: Gut gegeben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLOTRIA

Mannigfaltig sind die Sporte,
die der Mensch im Winter treibt:
Gustav reist an fremde Orte,
während Franz beim Ofen bleibt.

Lisbeth gaukelt auf dem Eise,
Fritz erodet eine Braut,
Paul schäkt in bewährter Weise
Schweinerne mit Sauerkraut.

Adolf schwingt die Nordlands-Skier,
Hulda huldigt kühn dem Bob,
und im warmen Ueberzieher
wundert Emil sich darob.

„Sehe jeder, wie er's treibe“, so zum Jüngling wie zum Weibe:
rät schon Goethe; doch er spricht „Über fallen sollt ihr nicht!“

Arbogast Ruppert

Das Sprichwort im Winter-Sport

Sage mir wer mit dir Ski-Touren
unternimmt und ich sage dir wie du fährst.

„Gleich und gleich gesellt sich gern“,
dachte Miß Pudding, als ihre Ski-Spißen
zum xten mal zusammenliefen und sie, wie
gewohnt, auf der Nase lag.

Wer andern eine Ski-Spur fährt, fällt
selber um.

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“,
sagte sich der Kraft-Heiri und fuhr mutig
in den dreifachen Stachelbraht hinein.

Wer zuletzt liegt, liegt am besten.

„Wenn man ihr den Finger reicht, will
sie gleich die ganze Hand“, überlegte sich
der heiratscheue Ski-Lehrer und ließ die
holde Miß mit ihren verwickelten Skiern
liegen wo sie lag.

„Früh krümmt sich, was ein Haken
werden will.“ Zu früh gekrümmt gerät der
Telemark-Haken aber auch wieder daneben.

„Tritt ein, bring Glück herein!“ sagten
die Fische, als der forsche Eugen durch
die zu dünne Eisdecke des Sees einbrach.

Ob steh solange du stehen kannst, ob
steh solange du stehen magst; die Stunde
kommt, die Stunde naht, wo du am
Hügel liegst und klagst.

Kranich

*

Aus Desterreich!

Beilchenfeld: „Die Bankschalter san
jetz die reinen Partituren!“

Blumenstock: „Weshalb, woso, worum?“

Beilchenfeld: „Weil man dort nichts als
— Noten zu sehen bekömm!“

Efi

Poesie des Wintersports

Puck fliegt durch die Sommernacht —
Hier gibts eine andre Nacht;
Statt der Elfen zarte Reigen
Schnee auf breiten Arvenzweigen.
Das ist ein Wintersportsnachttraum,
Wer ihn erlebt, dem fehltet kaum
Die reine Winterpoesie.

Er findet sie auf festem Ski —
Rutscht er auf körnig feinem Schnee,
Ruht er voll Lust sein „Dudeliö!“
Dann, abgeschnallt und auf den Bob,
Die schärfste Kurve ist nicht zu grob;
Doch sitzt er eng hier, wie ein Häring,
Drum sehnt er sich nach Ski-Jöring.

Wer aber nicht nach — oben — kann,
Der schnallt sich seinen Schlittschuh an
Und sucht nach Mägdelein auf dem Eis,
Die ihm das Herze machen heiß.
Er schneidet mit der Spitze fein
Den Namen in die Fläche ein.

Doch leider bringt das nicht Gewinn
Wenn Andre gleiten drüber hin
Und wischen alle Zeichen aus. —
Ach was! Komm, mach dir nichts daraus;
Du gehst, geliebte Maid, mit mir,
Der Schlitten steht schon vor der Tür.
Hurrah, mit dir ins weiße Feld —
Wie herrlich schön ist doch die Welt!

Was Sommersnacht die Elfen singen,
Muß uns der Sport im Winter bringen:
Luft, Kraft, Beherrschung aller Triebe
Und alles aufgelöst in Liebe;
Der Muskelspiele Harmonie
Gefühlsbereit — Ist's Poesie?

Zraugott Unverstand

*

Botschaft

Künstler: „Denken Sie nur, gestern nach
der Vorstellung hat man mir doch wirklich die
Pferde ausgespannt!“ — Kritiker: „Die sollten
gewiß versteigert werden!“

Paul Wiß

Möglichst unverheiratet

„Gesucht Chef de Restaurant (Geschäfts-
führer, möglichst unverheiratet) für die Wein-
und Bier-Abteilung eines größeren Unterneh-
mens der deutschen Schweiz.“ „Bund“, XI. 22.

Wir Menschen sind allzumal Sünder!

Der Inferent sieht's ein:

Man kann eben mehr oder minder
„Unverheiratet“ sein!

Zwar nur wer „möglichst“ ferne

Für seinen leiblichen

Bedarf sich haltend, gerne

Von allem Weiblichen,

Die denkbar weiteste Grenze

Der „Möglichkeit“ erreicht

In wackerer Abstinenz:

Der kriegt den Platz — vielleicht!

Weil es indes nicht edel,

Wenn sich der junge Mann

Kein noch so kleines Mädel

Zum Troste halten kann,

Und weil's für rechte Männer

„Unmöglich“ scheint fürwahr,

So ist der Menschenkenner

Im mindsten nicht Barbar:

Verkaufe meinen Vinum,

So denkt er gar nicht dumm:

Wer sich im Femininum

Beschränkt aufs Minimum.

*

B. R. A. Rippel

Gut gegeben

Der Kellner bringt einem Gast ein
Glas Bier, das dermaßen schlecht einge-
schenkt ist, daß es mehr Schaum wie Bier
enthält. Der Gast schiebt es prompt dem
Kellner wieder zu und sagt: „Hören Sie
mal, ich will mich nicht rasieren, ich will
Bier trinken!“

C. Schlotterbeck
Basel ZÜRICH Genf

Garages
1a Reparaturwerkstätten

Stocks erstklassiger Pneumatiks
Accessoires

Vertrauenshaus der
Automobil-Branche!

216

Generalvertreter der Amil-Car, Essex, Zedel, Peugeot, Hudson-Six,
Leon Paulel, Hispano-Suiza, Maybach.

Verlangen Sie bitte Referenzen